

Ein Paradies für Tiere und Menschen

Wirthsmühle Bayern

Nach einer guten Stunde Fahrt von München über die Autobahn A 9 gelangt man in den idyllischen Naturpark Altmühltal im bayerischen Regierungsbezirk Mittelfranken. Von der Ausfahrt Greding dauert es nur noch einige Minuten, bis eine Schotterstrasse abzweigt. Nach der Holzbohlenbrücke über das Flüsschen Schwarzach öffnet sich der Ausblick auf das Gelände des Gestüts Wirthsmühle.

TEXT: Beate Haube
BILDER: Beate Haube, Maximilian Schreiner

Sofort fühlt der Besucher sich in eine längst vergangene Zeit versetzt. Blutrot gestrichenes Fachwerk, das von Glyzinien umrankt ist, Bäume, Stauden und Blumen überall, dazwischen laufen bunte Hähne und Hühner mit ihren Küken, Pfauen, Katzen und Hunde herum. Unter dem Fachwerk befinden sich Laufställe und große Sattelplätze. Liebevolle Hände haben hier ein kleines Paradies geschaffen. Angelika Wolf und ihr Lebensgefährte Klaus Neuhaus leben auf der Wirthsmühle mit ihren Pferden und den vielen anderen Tieren.

In Betrieb seit dem 16. Jahrhundert

Früher hat man auf der Wirthsmühle, die

im 16. Jahrhundert erstmals erwähnt wurde, das Mehl für den Eichstätter Hochstift hergestellt und ausgeliefert. Das Mühlrad wurde mit Wasser gespeist, das über mehrere mühsam per Hand im schweren Lehmboden gegrabene Drainagen in ein Sammelbecken am Berg über der Mühle lief. Nachts wurde das Becken gestaut, tagsüber geöffnet, damit die Mühle arbeiten konnte. Noch bis in die 50er Jahre war sie in Betrieb, dann verfiel sie zusehends, bis Georg Wolf, der Vater von Angelika Wolf, sie 1967 kaufte und im Verlauf mehrerer Jahre sorgfältig und im ursprünglichen Stil restaurierte.

„Meine Abiturfeier habe ich im Mühlen-

raum am offenen Feuer gefeiert. Da stand bis auf die Außenwände gar nichts mehr.“, erzählt Angelika schmunzelnd am großen Tisch vor dem Haupthaus, bei schönem Wetter Treffpunkt für alle Mitarbeiter und Gäste.

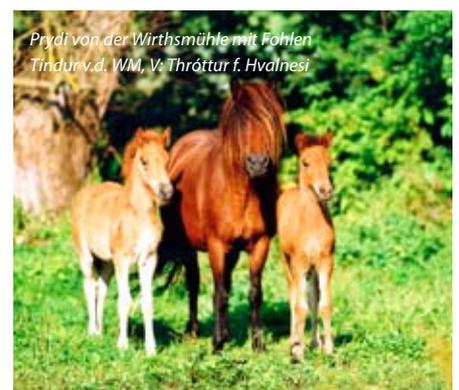
Dass das Anwesen derart heruntergekommen war, ist heute kaum noch vorstellbar. Die gesamte Hofanlage ist einzigartig und wunderschön. Ich kann mich nicht satt sehen an all den liebevoll geschaffenen Details, die überall zu entdecken sind, an den idyllischen Winkeln, in denen man bei einem Plausch verweilen, Menschen und Tiere beobachten oder einfach nur den Blumen beim Wachsen zusehen kann.



Prydi von der Wirthsmühle mit Fohlen
Tindur v.d. WM, V: Thróttur f. Hvalnesi



Dimma von der Wirthsmühle v. Saer f.
Akureyri. Fohlen Ponta v.d. WM v. Fylkiir v.
Beienbach



Prydi von der Wirthsmühle mit Fohlen
Tindur v.d. WM, V: Thróttur f. Hvalnesi



Trainerin Alex Jappert auf Leikur frá Stangarholti (V: Logi frá Skardi)



Lea Schell auf Dögg von der Wirthsmühle, Óskar Örn Hróbjartsson auf Ungi von der Wirthsmühle (v. Utlagi frá Grafarkoti) und Alex Jappert auf Leikur frá Stangarholti

Warum züchten Klaus und sie zwei Rassen? Das ist ja auf einem Gestüt nicht gerade üblich. Und wieso ausgerechnet Connemaras und Islandpferde?

Diese beiden Rassen passen hervorragend zusammen, meinen die beiden. Es handelt sich um sehr natürliche, zudem Inselrassen. Sie haben schöne, angenehm zureitende Gänge, sind geländesicher, verfügen über ein angenehmes Wesen und sind sehr umgänglich. Ihre Ansprüche an die Fütterung gleichen sich und sie harmonieren auch von der Größe her – Connemara-Ponies verfügen über ein Stockmaß zwischen 138 und 153 cm. Die Islandpferde vertragen sich ausgezeichnet mit den Connemaras in der Herde. Man hört häufig, dass Islandpferde mit vielen anderen Rassen nicht gut gemeinsam gehalten werden können, aber auf der Wirthsmühle ist das nie ein Problem gewesen.

„Vom Angebot her ist es von Vorteil, beide Rassen zu züchten“, sagt Klaus. „Es gibt immer noch viele Menschen hier, die mit Isländern nichts anzufangen wissen. Zudem können die Connemaras bereits dreijährig eingeritten und verkauft werden, bei den Isländern dauert das

Die ersten Pferde

1968 kaufte Georg Wolf die ersten Pferde, eine tragende 16-jährige Islandstute mit Fohlen bei Fuß, Frigg frá Kirkjubæ, und eine Jährlingsstute von Stormur frá Eiríkstöðum. Das Fohlen wuchs zum ersten Islandhengst auf dem Hof heran, Silfri von der Wirthsmühle, sein Vater war ebenfalls Stormur. Das Fohlen danach hieß Skolli von der Wirthsmühle, ein Hengst der viel eingesetzt wurde.

Die Jährlingsstute, Alrún, wurde Elite- und die Stammstute der Wirthsmühler Islandpferdezucht. Sie brachte 18 Fohlen und starb mit 35 Jahren. Einige erfolgreiche Pferde gingen aus dieser Linie hervor, und noch heute sind Nachkommen von ihr Zuchtstuten auf dem Gestüt.

Ein halbes Jahr nach den Islandpferden erstand Angelikas Vater das erste Connemara-Pony. „Mein Bruder war 1,92 m groß, da erschien es meinem Vater damals passender, ein etwas größeres Pferd für ihn zu kaufen.“, sagt Angelika.

Diese Connemara-Stute, Fairy, begründete die Wirthsmühler Connemara-Zucht, die bis heute über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt und erfolgreich ist.

Beim ausgiebigen Frühstück gemeinsam mit den Mitarbeitern, Einstellern und Gästen - Trainerin Alex Jappert hat heute Geburtstag, da dauert das Frühstück ein wenig länger - erzählen Angelika und Klaus von ihren Pferden und dem

Werdegang ihres Gestüts.

Sie züchten Islandpferde und irische Connemara-Ponies zu gleichen Teilen, je ca. 30 Pferde dieser beiden Rassen besitzen sie. Früher hatten sie bis zu 140 Pferde, aber das wurde Angelika zu viel. „Bei so vielen Pferden kann man keinen Kontakt mehr zu den Einzeltieren halten, und das mag ich nicht so.“ Die Liebe zu ihren Tieren strahlt Angelika mit jedem Satz aus, den sie über sie erzählt.



Klaus und Angelika im Staudengarten



Connemara-stute Wirthsmühle Molly (v. Diamond Shamrock) mit ihrem eigenen und adoptiertem Islandfohlen

ja etwas länger. Nicht zuletzt sind die Connemaras durch die kürzere Aufzuchtzeit auch günstiger im Preis.“

Das wundert viele Interessenten, die sich erstmals einen Isländer kaufen möchten. Es kommt aber auch immer wieder vor, dass Käufer mit einem Connemara beginnen und später auf ein Islandpferd umsteigen. Das berichtet Roman, einer der ca. 20 Einsteller, der es so gemacht hat. Er gehört zur Wolf'schen Großfamilie, ebenso wie Kirsten und Dirk Vorwerk (häufige Islandurlauber) mit Ihren Töchtern Gianna und Charlotta (beide eifrige Turnierreiterinnen), die heute auch mit am Tisch sitzen, und alle übrigen. Reiterinnen und Reiter, die ihre Pferde, häufig aus der Wirthsmühler Zucht erworben, hier in Pension stehen haben.

Die Einsteller sind fast ausschließlich Islandpferdereiter, und der Reitunterricht ist auf Gangpferdereiten ausgerichtet. Die Jugendlichen werden vom Hof sehr gefördert, teilweise bekommen sie auch Pferde zum Training zur Verfügung gestellt. Trainerin Alex fährt stets mit auf die Turniere und übernimmt das Coaching.

Übereinstimmung herrscht bei Romans Feststellung, dass es, auch wenn man ein Islandpferd besitzt, immer wieder großen Spaß bereitet, auf einem Connemara Dressur zu reiten oder mit ihm im über Hindernisse zu springen.

Das Springvermögen der Connemaras ist weltberühmt geworden durch den Connemara-Mix Stroller, der mit seinen nur 155 cm Stockmaß, auf den Olympischen Spielen in

Mexico mit Marion Coakes die Silbermedaille im Einzelspringen und ein Jahr später das wohl schwerste Springen der Welt, das Hamburger Spring Derby, gewonnen hat.

Tüchtige Hunde

Neben den Pferden und anderen Tieren gehören zur Zeit zwei Schafpudel, Lena und Tilly, zum Tierbestand der Wirthsmühle, „aber nichts, was meinen Garten auffrisst“, betont Angelika, also keine Schafe oder Ziegen.

Früher habe sie auch Hunde gezüchtet, erzählt Angelika, aber das könne sie auf Dauer einfach nicht. „Es ist zu traurig, die Welpen wegzugeben, das bringe ich nicht übers Herz.“ Der Schafpudel ist eine sehr selten gewordene alte deutsche Hütehundrasse, lebhaft, intelli-



Badespass in der Schwarzwald



Der Roundpen hinter dem Reitplatz



Fachwerk auch am Neubau

gent, lernwillig und anhänglich zugleich, etwa so groß wie ein Retriever. Er hat ein sogenanntes Zotthaar oder ein lockiges Fell, das nicht haart.

Hündin Lena arbeitet für ihr Leben gern. Sie ist immer aufmerksam und fragt an, was sie als nächstes tun kann. Am liebsten treibt sie Pferde, auch dann, wenn sie nicht getrieben werden sollen, aber da schiebt Angelika natürlich konsequent einen Riegel vor. Sehr verträglich sind diese Hunde, was wichtig ist, da so viele Gäste kommen.

Die Atmosphäre ist großartig

Der Garten ist eine weitere große Leidenschaft von Angelika, was an allen Ecken des Hofes zu sehen ist. Ihr Rosen- und Staudengarten ist berühmt in der Gegend, wie man in einem Buch über besondere Gärten in Mittelfranken nachlesen kann. Sie bietet auch private Führungen durch ihre Gartenanlage an.

Die Wirthsmühler bilden eine große Familie, die alle Menschen und Tiere einschließt, die zu Besuch kommen. Gastfreundschaft wird hier ganz groß geschrieben. Angelika zeigt mir ihre kleine Küche, in der sie für 20 Personen und mehr kocht und schier unentwegt die Kaffeekannen füllt. Daneben befindet sich die gemütliche kleine Stube mit dem alten Ofen. „Wenn jemand unverhofft dazustößt, wird einfach noch ein Teller dazugestellt.“ Und es schmeckt immer sehr lecker!

Eine kleine Liebesgeschichte

„Bei Angelika kommen zuerst die Pferde, dann die Hunde, und dann irgendwann auch ich“, das erzählt Klaus mit schalkhaftem Lächeln. Da drängt sich die Frage auf, wie die beiden sich kennen gelernt haben?

Klaus erzählt, hin und wieder ergänzt An-



Die Küche - hier kocht Angelika für 20 Personen und mehr!

gelika das eine oder andere Detail. Klaus hatte gegenüber von Familie Wolfs Land eine Jagd. Eines Tages fand er an einem seiner Hochsitze einen Zettel vor. Darauf stand eine Nachricht von Angelika, dass ihr Hund verschwunden sei und Klaus sich – so klang es zwischen den Zeilen hindurch – warm anziehen solle, falls er ihn erschossen habe.

Klaus suchte die Wirthsmühle auf, um seine Unschuld zu beteuern, was ihm offensichtlich glaubhaft gelungen ist. Leider ist der Hund niemals wieder aufgetaucht, dafür blieb Klaus. Gemeinsam erinnern sie sich, wie er nach der Saujagd immer auf ein Schnäpschen hat kommen dürfen, die nassen verschlammten Stiefel trockneten in der Zwischenzeit im Backloch des Ofens in der Stube. Später durfte er auch auf der Wirthsmühle übernachten – allein natürlich, im Gästezimmer! Beide lachen.

Die Pferdezucht

Doch zurück zur Pferdezucht. Den Schwerpunkt bilden die Islandpferde. Zwei eigene Deckhengste gibt es auf dem Hof. Zum einen den 21-jährigen Flugar frá Torfastöðum 972-Sohn Fylkir von Beienbach, der als Turnierpferd mit Silvia Vietgen und Nana Degenhardt erfolgreich war. Er war Sport A qualifiziert in Vieregang und Töltpreis und Elitehengst mit der FEIF-Gesamtnote 8.12. Besonders lobt Angelika seinen Charakter, seine Umgänglichkeit und seinen hervorragenden Tölt, was er seinen Nachkommen vererbt. Als Alex ihn mir später auf der Weide zeigt, kommt er angaloppiert und begrüßt uns mit einem Spanischen Tritt. Den hat Nana ihm beigebracht.

Der andere Hengst ist der 20-jährige Braunfalbe Diamond Shamrock, genannt Sham, der bisher bestbewertete Connemara-Hengst in Bayern und zweitbeste Elitehengst in Deutsch-



Fylkir v. Beienbach

land. Seine Nachzucht wird bis in die Niederlande und Dänemark verkauft.

Die Pferde fühlen sich sehr wohl und gehören alle zur Familie. Das prägt sie, lässt sie mit dem Hof verwurzeln, und deswegen wird auch kein Pferd mehr verkauft, das älter als 10 Jahre ist. Angelika meint, dass sie unter der Umstellung zu sehr leiden würden. Sie hat öfter erlebt, dass sie dann ihr Wesen verändern und nie wieder so werden, wie sie sich auf dem Heimhof gezeigt haben.

Die Hengste stehen auch außerhalb der Deckzeiten nie allein. Sie sind immer mit mindestens einer Stute und deren Nachwuchs auf der Weide. Das macht sie sehr sanft und umgänglich, ohne dass sie dabei jedoch ihr natürliches Temperament verlieren. Einzelhaltung in Boxen käme für Hengste auf der Wirthsmühle nicht in Frage. Sham kann ich auf der Weide im Kreise von drei Stuten mit ihren Fohlen begrüßen. Er ist besonders freundlich, und Angelika erzählt, wie gerne er mit den Fohlen spielt und sie ein wenig mit erzieht.

Auf dem Gestüt werden jährlich um die sechs bis acht Island- und sechs Connemara-Fohlen geboren. Die Zuchtstuten bleiben in der Regel ihr ganzes Leben lang auf dem Hof, weil es sehr interessant ist zu sehen, wie die Stutenlinien sich entwickeln, findet Angelika. Je besser sie die Stuten kennt und sieht, welche Fohlen sie mit welchen Hengsten bringen, desto besser kann sie selektieren und verbessern.

Zuchtziel sind leicht auszubildende und für jedermann einfach zu reitende Pferde mit schönen Gängen und umgänglichem Wesen. Bei den Islandpferden spielt es keine Rolle, ob sie Vier- oder Fünfgänger werden. Hat sich eine Anpaarung als besonders gut erwiesen, wird sie wiederholt.

Freundlich und froh

Sie zeigt mir die Diamond-Shamrock-Tochter Wirthsmühle Molly (bei den Connemaras wird der Gestütsname dem Namen des Pferdes vorangestellt), die zwei Fohlen bei Fuß hat. Das eine ist ihr eigenes, das andere ein Islandfohlen, dessen Mut-

ter vor kurzem leider eingegangen ist.

Ihre Connemara-Stuten sind in dieser Hinsicht wahre Übermütter, erzählt Angelika. Vor einigen Jahren wurde sie angerufen, weil ein Fohlen auf einem anderen Hof verwaist war. Es wurde auf die Wirthsmühle gebracht, und es gab drei Stuten, die es angenommen hätten. Es durfte sich sozusagen für eine entscheiden.

Aber auch die Wirthsmühler Islandpferdestuten sind so mütterlich. Eine von ihnen hätte das diesjährige Waisenfohlen schon genommen, aber es hatte sich bereits für Molly entschieden und schrie so nach ihr, dass es dann doch zu ihr durfte. Das sind Geschichten, die man nicht oft hört!

Verschiedene Deckhengste

Für die Stuten aus eigener Nachzucht werden Hengste zum Teil ausgeliehen oder einzelne Stuten zu anderen Höfen zum Decken gebracht. Deckhengste bei den Islandstuten waren in den letzten Jahren z. B. Sær frá Akureyri, Utlagi frá Grafarkoti, Ótur frá Saudárkróki, Thótti frá Hólum, Bassi frá Bakka, Heljar frá Hóli, Sjóli frá Dalbae, Thróttur frá Hvalnesi.

Die Wirthsmühler Stute Prydi hat mit Sær frá Akureyri zwei hervorragende Turnierpferde gebracht, Slápi und Prud von der Wirthsmühle.

Marleen Stühler wurde mit Slápi 2006 unter anderem Deutsche Jugendmeisterin und Bayerische Meisterin.

Slapi war 2006 der beste in Bayern gezogene Viergänger. Johanna Arnold erritt mit Prud 2006 den Süddeutschen Meister- und Deutschen Jugendmeister- sowie 2007 den Bayerischen Meistertitel.

Auch viele andere verkaufte Wirthsmühlenpferde laufen erfolgreich auf Turnieren und sind zum Teil Sport A qualifiziert. Zwei Pferde sind derzeit im Bayernkader.

Die Connemara-Zuchtstuten sind sämtlich Staatsprämiestuten oder –anwärterinnen, die Stute More Than A Less zudem Ehrenpreisträgerin für ihre Nachzucht.

Angelika



Connemarahengst Diamond Shamrock

verkauft grundsätzlich keine Pferde im Fohlenalter, sie wachsen auf der Wirthsmühle im Herdenverband auf, bis sie sehen kann, wie sie sich entwickeln. Dann entscheidet sie, welche Stuten zur Weiterzucht auf dem Hof verbleiben und welche Jungehengste kastriert werden.

Viel los

Eine Besonderheit, die man anderswo nur selten vorfindet, ist, dass die Zuchtstuten auch im Reitbetrieb mitlaufen, wenn die Fohlen mindestens drei Monate alt sind. Neben der laufenden Reitschule finden in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien Kinderferienwochen für Kinder zwischen acht und ca. dreizehn bis vierzehn Jahren statt. Jeweils etwa achtzehn Kinder beleben dann Haus und Gelände. Sie übernachten in der Mühle, in urgemütlichen Mehrbettzimmern oben unterm Dach.

Drei Betreuer und Betreuerinnen helfen Angelika, den jungen Gästen ihren Aufenthalt spannend und abwechslungsreich zu gestalten. Es wird nicht nur geritten, sondern viel gespielt und gewerkt, man unternimmt abenteuerliche Nachtwanderungen, badet mit oder ohne Pferde in der Schwarzach, und es gibt Sketch- und Quizabende. Den Reitunterricht für die Kinder erteilt zur Zeit die Trainerin C Anwärterin Lea Schell, die vom Wiesenhof hierher kam.

Für Beritt und Training der Pferde sowie die Aus- und Weiterbildung der Reiter ist seit etwa einem Jahr die Schweizerin Alex Jappert zuständig, IPVCH Trainerin B, Zuchtsachverständige und erfolgreich auf vielen internationalen Turnieren. Sie verbrachte ihre Jugend auf dem Hestahof, auf dem auch ihr Vater lebte. Ihre Reitausbildung erfuhr sie unter anderem von Eve Barmettler in der Schweiz, sowie in Deutschland bei Irene und Uli Reber auf dem Lipperthof. Der Kontakt zu Familie Wolf wurde auf der WM 2009 in Brunnadern in der Schweiz geknüpft. Fast vom Fleck weg zog Alex

